

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Ausstritten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$  monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen (im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 36.

Samstag, 3. Mai 1890

26. Jahrgang.

## Württemberg.

— Se. Maj. der König haben den Bahnhofsverwalter I. Kl., tit. Bahnhofsinspektor Borel in Wildbad wegen durch körperliches Leiden herbeigeführter Dienstunfähigkeit seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt; ferner auf die erledigte Stelle eines Bauinspektors in Mühlacker den tit. Bauinspektor Beigle befördert.

**Stuttgart, 25. April.** Herrn v. Münch ist die Mitgliedschaft des hiesigen Adelsclubs gekündigt worden, was ihn veranlaßt hat, mehrere Personen fordern zu lassen.

— Ein Versuch des Reichstags-Abge. Frhr. v. Münch, die Staatsanwaltschaft zur Klageerhebung gegen den Freiherrn v. Gültlingen u. A. zu veranlassen, ist gescheitert und auch eine Beschwerde an die Oberstaatsanwaltschaft von dieser zurückgewiesen worden. Nun bleibt Frhr. v. Münch nur noch der Weg der Privatklage offen und auch dieser würde sich als „Holzweg“ erweisen. Dagegen erfahren wir aus guter Quelle, daß die Wahl des Freiherrn v. Münch beim Reichstag selbst angefochten ist und zwar auf Grund der eigenen Geständnisse des Frhr. v. Münch betreffs seiner Wahlauslagen für Unterstützungen und Freibier. Man darf begierig sein, wie sich der neue Reichstag zu dieser Frage stellen wird. Am Ende wird gar die Wahl umgestoßen und dann giebt es für gewisse durstige Kehlen im 8. Wahlkreis vielleicht nochmals Freibier zu trinken.

**Stuttgart, 1. Mai.** Gestern früh hat sich ein Mann im Herdweg durch einen Revolverbeschuß das Leben zu nehmen versucht. Er wurde noch lebend in das Katharinenhospital verbracht.

**Stuttgart, 2. Mai.** Der Generaldirektor der württembergischen Staats-Eisenbahnen, Präsident v. Hofacker, beabsichtigt, im Laufe des Sommers seine Veretzung in den Ruhestand nachzusuchen und hat sich bereits eine Privatwohnung gemietet. Seine im vorigen Winter leider schwer angegriffene, wenn auch wieder inzwischen etwas gebesserte Gesundheit nötigt diesen um das württembergische Verkehrsweisen verdienten Beamten zu diesem Schritt.

— (Württemberg. Landtag) Die Frage des Baues der Gürtelbahn von Untertürkheim nach dem Hasenberg zur Entlastung des Stuttgarter Bahnhofes und einer kleinen Strecke der Hauptbahn hat ihre Erledigung im Sinne der Regierungsvorlage gefunden, nachdem auf Grund der Bekämpfung des Antrags Göz durch den Ministerpräsidenten dieser Antrag, welcher in der Hauptsache eine in einem viel größeren Kreise, nämlich von Tübingen bis Baihingen a. E. gezogene Gürtelbahn wollte, mit 56 gegen 30 Stimmen abgelehnt worden war. Dieser Linie, von welcher sich ihre An-

hänger große Vorteile für den Verkehr besonders mit der Rheingegend versprechen, wies Minister v. Mittnacht lediglich eine lokale Bedeutung zu, soll sie doch nicht einmal im Stande sein, mit der Linie Pforzheim-Zimmendingen zu konkurrieren.

— Vom 13. Juni bis 7. August findet bei den Truppenteilen des königl. Armeekorps die Uebung ehemaliger Einjährig-Freiwilliger statt. Es werden zu jedem Infanterie-Regt. durchschnittlich 45, zur Kavallerie im Ganzen 9, zur Feldartillerie 5, zum Pion.-Bat. 2 und zum Trainbat. 3 Mann einberufen werden.

— (Enztalbahnen.) Die in den Vorjahren während des Monats Mai eingelegten Schnellzüge 141 und 142 werden heuer erst mit Eintritt des allgemeinen Sommerfahrplans vom 1. Juni ab, ausgeführt.

Vom 1. Mai ab wird morgens ein Lokalzug ausgeführt. Derselbe geht als Leerzug 136a früh 4.40 in Wildbad ab, trifft in Neuenbürg 5.07 ein und geht von da als Lokalzug III Kl. 5.12 nach Pforzheim ab; Ankunft daselbst 5.38. Dagegen hört auf der seit 24. März ausgeführte Lokalzug ab Pforzheim 6.30 an in Neuenbürg 6.55 abends. (Dieser Lokalzug soll in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August d. J. ab in Pforzheim 5.20, an in Neuenbürg 5.46 nachmittags ausgeführt werden.)

**Ehlingen, 1. Mai.** Von den 1760 Arbeitern, welche die Maschinenfabrik Ehlingen gegenwärtig in ihren Werkstätten in Ehlingen und Cannstatt beschäftigt, hat heute 1 Mann gefeiert, die anderen 1759 Mann freuen sich, daß sie Arbeit und Verdienst haben.

— Der Verband der Gastwirte Württembergs hält seinen diesjährigen Verbandstag Mitte Juli in Ehlingen; für den Verbandstag sind zwei Tage in Aussicht genommen. Der erste Tag gilt den Beratungen der Delegierten, der zweite soll zur Besichtigung einiger Etablissements (Bierbrauereien, Kellereien, Champagnerfabrik) benützt werden. An den Abenden ist gesellige Vereinigung und ein Festball in Aussicht genommen.

## Rundschau.

**Frankfurt, 30. April.** Der frühere Oberbürgermeister v. Mumm, Miquels Vorgänger, ist heute nacht gestorben.

**Frankfurt a. M., 1. Mai.** Die hiesige Arbeiterpartei hat zur Feier des 1. Mai für heute Vormittag eine allgemeine Volksversammlung nach Schwagers Felsenkeller einberufen. Die Versammlung der streikenden Schuhmacher wurde aufgelöst, als ein Redner aufforderte, einmütig an der Feier des 1. Mai festzuhalten.

**Biesbaden, 30. April.** Die ehemalige Kaiserin von Frankreich, Eugenie, trifft heute abend von Chislehurst über Köln zu einer 5-wöchentlichen Massagekur hier ein. Sie nimmt Wohnung im Rheinhotel.

**Berlin, 1. Mai.** Die in den letzten Tagen mehrfach aufgetauchten Andeutungen über die Absicht der Reichsregierung zur Aufhebung des Septennats, also zu einer anderen Feststellung des Umfangs der deutschen Heeresstärke im Frieden, sind mit Unrecht bezweifelt worden. Wie wir mit vollster Bestimmtheit erfahren, ist ein betreffender Gesetzentwurf thatsächlich in Vorbereitung und soll unmittelbar in die weiteren gesetzgeberischen Wege geleitet werden.

**Berlin, 1. Mai.** Der Reichsbankpräsident v. Dechend ist gestern abend an den Folgen einer Darm-Operation gestorben.

— Etwa 10 Proz. (30 000 von 300 000) der hiesigen Arbeiter sollen heute gestreikt haben.

**Berlin, 2. Mai.** In allen Teilen Berlins ist der Tag ohne Ordnungstörung verlaufen. Abends fanden verschiedene Ansammlungen statt. Sie wurden aber mühelos zerstreut. Etwa 1 Duzend Verhaftungen wurden wegen Bedrohung und Widerstand vorgenommen. In Charlottenburg wurde die aus dem Grunewald einziehende Schaar ebenfalls ohne Widerstand zerstreut.

**Wien, 30. April.** In Frankstadt fanden gestern große Tumulte unter den Arbeitern statt, die seit Montag sämtlich feiern. Die feiernden Weber aus der Umgebung zogen zu der Fabrik. Eine Compagnie Soldaten aus Neutitschein, die um 5 Uhr eingetroffen war, fand die Fabrik von plündernden Arbeitern umlagert. Leinenstücke wurden aufgerollt und auf die Straße geworfen. Das Militär wurde mit Knütteln und Steinwürfen empfangen und ging mit gefälltem Bajonett vor, wobei viele Verwundungen vorkamen. Schließlich wurde die Menge zerstreut, ohne daß geschossen wurde.

**Wien, 1. Mai.** Der Prater ist militärisch besetzt, doch herrscht bis jetzt vollständige Ruhe. Aus Galizien, sowie aus dem Ostrauer Streikgebiet wird gleichfalls Ruhe gemeldet. In Troppau und Brünn arbeitet alles. In Proßnitz (Mähren) stürmten 4000 Arbeiter das Gefängnis, um die gestern Verhafteten zu befreien. In Pest fand eine Ausschreitung von Arbeitern statt. Vor der Walzmühle griff das Militär mit dem Bajonett an. Mehrere wurden verwundet. Die Walzmühle arbeitet weiter. — In Rom, Triest, Pola, Krakau ist bei teilweiser Arbeit alles ruhig; ebenso in Pavia, Mantua, Turin, Neapel u. s. w.

**Frankfurt a. M., 30. April.** Streikende Arbeiter stürmten die Fabrik der Firma

Bumbala, zerstörten Fenster, Thüren und Vorrate und drangen mit Knütteln auf das requirirte Militär ein. Die Rädelshführer wurden verhaftet.

**London**, 1. Mai. Die „Times“ meldet aus Paris, der Minister Constans beabsichtige, demnächst 5000 fremde Staatsangehörige, die die Ruhe der französischen Hauptstadt gefährden, auszuweisen.

**London**. Der Fastenkünstler Giovanni Succi brachte am letzten Samstag seine vierzig tägige Nahrungs-Enthaltung erfolgreich zu Ende. Nachmittags um 5 Uhr nahm er auf der Bühne des Royal Aquariums in Westminster vor Tausenden von Zuschauern öffentlich den ersten Löffel Bouillon zu sich, worauf ihm die goldene Medaille der Royal Aquarium Society vom Vorsitzenden der Gesellschaft auf der Brust befestigt wurde. Seit Beginn seiner Fastenzeit hat er im ganzen 34 Pfund 3 Unzen an Gewicht eingebüßt. Man sagt, daß ihm die Fastenprobe zwischen 2- und 3000 Pfd. Sterk. eingebracht habe.

**Newyork**, 25. April. Der fortgesetzte Austritt des Mississippi verursacht ernste Dammbrüche in Unter-Louisiana, wo das Wasser höher steht, als es jemals vorher gestanden. Ein Bruch im Morganza-Damm hat verheerende Ueberschwemmungen in der ganzen Zuckerregion westlich vom Flusse verursacht. Fünfzehn Kirchspiele stehen bereits teilweise unter Wasser. Die Ueberschwemmungen am unteren Stromlauf des Mississippi werden immer größer und die Zahl der Dammbrüche nimmt zu. Bei Teche steht alles weit und breit unter Wasser. Der Morganza-Damm, der größte von allen, welcher 9 Dörfer und Ländereien im Werte von Doll. 20 000 000 beschützte, hat 250 000 Dollars gekostet. Zum letztenmale brach er im Jahre 1874.

**Newyork**, 30. April. Unweit Staunton (Virginia) entgleiste ein Schlafwaggon und stürzte den Bahndamm hinab. Die Hauptmitglieder einer den Zug benütigenden italienischen Opern-Truppe sind lebensgefährlich verletzt, die Primadonna getödet.

### Der König der Einbrecher,

welcher an den großen Juwelendiebstählen in Wien, München und Paris beteiligt war, ist von der französischen Polizei in Toulouse auf der That ertappt und festgenommen worden. William O'Brien war seit vielen Jahren als der gefährlichste und kühnste Bankeinbrecher in den Vereinigten Staaten bekannt. Keine Bank war vor ihm sicher; kein „einbruchsficherer“ Geldschrank war wider seine Kunst gefeit. Derselbe hatte an vierzig Banken beraubt ohne jemals bei der That erwischt oder derselben überführt worden zu sein, und wußte die Polizei, die immer ein scharfes Auge auf ihn hatte, trotzdem immer irre zu führen. William O'Brien wurde vor 45 Jahren in Irland geboren, kam aber als zweijähriges Kind mit seinen Eltern nach Newyork und wurde dort Schlosser. Er fand Beschäftigung in einer Rassenfabrik und zeigte ein wahres Genie für die Kunstschlosserei. Viele seiner Erfindungen wurden patentirt und er stieg rasch zu einer ausgezeichneten Stellung in dem Etablissement empor, wo er als Lehrling gearbeitet hatte. O'Brien war jedoch ein flotter Bursche; er brauchte mehr, als er einnahm, geriet in schlechte Gesellschaft und wurde professioneller Bankeinbrecher. Seine Einnahmen waren glänzend, reichten aber noch immer nicht aus, und der geniale Einbrecher beschloß endlich, „Alles auf eine Karte zu setzen“ und einen großen Streich zu wagen.

Die Northampton Bank in Newyork besaß die neuesten Kassen, die als ganz einbruchsficher galten, was zur Vernachlässigung gewisser Vorsichtsmaßregeln führte, die bei den anderen Banken beobachtet wurden. Zu jeder Kasse gehörten drei verschiedene Schlüssel, die sich in dem Besitze dreier Beamten befanden. O'Brien, der sich wiederholt in der Bank zu schaffen machte, beobachtete und erklärte schließlich seinen Spießgesellen, daß er die Schränke öffnen könne, wenn nur Einer der drei Schlüssel in seine Hände käme. Auf Grund dieser Erklärung wurde der Plan zur Beraubung der Bank ins Werk gesetzt und ausgeführt. In dem anstoßenden Hause wurde ein Zimmer gemietet, und von da aus, durch den Durchbruch der Scheidewand in der zur Ausführung des Verbrechens ausersesehenen Nacht, der Eingang in das Bankgebäude gewonnen. Zur selben Zeit brachen einige Mitglieder der Bande in dem Wohnhause des Hauptkassiers ein und zwangen ihm den Rassen Schlüssel ab. Der Mann wurde dann gebunden, gefnebelt und bewacht. Porter schloß nun mit Hilfe des einen Schlüssels die Kassen auf und die gemachte Beute in Baargeld, Wertpapieren und Juwelen betrug an drei Millionen Dollars! Die Kassen wurden dann wieder verschlossen und die Schlösser von dem Einbrecherkönig so verdorben, daß sie am nächsten Morgen, als der Einbruch aufgefunden und von dem Hauptkassier durch die Erzählung seiner Erlebnisse ergänzt worden, nicht aufgeschlossen zu werden vermochten. Die Bank mußte aus der Rassenfabrik in Chicago, von wo aus die Kassen bezogen worden waren, Schlosser kommen lassen, und 24 Stunden vergingen, ehe die Schränke geöffnet werden konnten. Ganz, wie es Porter abgesehen, führte dies zu dem Glauben, daß es den Einbrechern nicht gelungen, die Rassen schränke zu öffnen, und dies ermöglichte es ihnen, an dem Tage, wo man mit der Deffnung der Geldspinden beschäftigt war, den größten Teil der gestohlenen Noten u. Wertpapiere in Newyork anzusetzen und den Rest nach London abzusenden, wo er auch glücklich versilbert wurde. Von den Thätern war keine Spur zu entdecken, und trotz des großen Aufwands, den Porter plötzlich machte, konnte er mit dem Verbrechen nicht in Verbindung gebracht werden. Es hieß, er habe als seinen Anteil 500 000 Doll. bekommen, und diese währten ihm für drei Jahre, während welcher Zeit die Banken Ruhe hatten.

Dann aber nahm Porter seine Thätigkeit wieder auf und vollführte alsbald seine kühnste That. Die Manhattan-Bank in Broadway war das Opfer. Die der Straße zugewandten großen Spiegelscheiben waren unverdeckt; die ganze Nacht über blieb das Banklokal hell erleuchtet, so daß es von jedem Vorübergehenden und von der Polizei vollständig übersehen werden konnte. Niemand konnte in dem Banklokal unbeachtet bleiben, und ein Einbruch schien daher ganz und gar unmöglich. Und doch wurde er ausgeführt! Porter wählte dazu einen Sommermorgen und wartete mit der Ausführung der That bis zum ersten Tagesgrauen. In dem Hause, in welches die Bande während der Nacht vom Hofe aus eingebrochen war, schlief der Kassendiener mit seiner Frau. Beide wurden überfallen, gefesselt und geknebelt, nachdem sie die Schlüssel zur Eingangstür in das Banklokal ausgeliefert hatten. Als der Tag anbrach, begab sich einer der Einbrecher im Arbeitsanzuge des Kassendieners mit Kehrbesen und Staubtuch in das Banklokal, drehte dort, wie es zu dieser Stunde die Gepflogenheit war, das Gas aus und fing zu fegen an. Im Dämmerlicht stahl sich nun

Porter mit seinem andern Helfershelfer ein und begann sein Werk, wobei der Pseudo-Hausmeister, der sich beständig bei den Fenstern zu schaffen machte, stets das Herannahen von Passanten und Polizei avisirte. In einer kleinen halben Stunde war das Werk vollendet und die Hauptkasse ausgeleert, was den Dieben etwa 800 000 Dollars einbrachte. Porter wurde einige Stunden später, als man den Diener und seine Frau geknebelt aufgefunden, verhaftet. Beweisen konnte man ihm abermals nichts, man schüchelte ihn aber so ein, daß er seinen Anteil an der Beute — 400 000 Dollars — gegen das Versprechen des freien Abzugs aus Amerika, aushändigte. Porter, recte O'Brien, wanderte nach England aus und ließ sich da als Mr. Morton nieder. Die Newyorker Polizei war unehrlich genug, seine Ankunft in Scotland-Yard zu avisieren, und Morton wurde von dem ersten Augenblicke, wo er seinen Fuß auf englischen Boden setzte, sorgsam überwacht. Er kam mit beträchtlichen Mitteln an, mietete ein hübsches Haus in Kensington, heiratete und lebte als „amerikanischer Rentier“ sehr behäbig. Er ging als „Gentleman“ gekleidet, hatte sehr gewählte Umgangsformen und wurde Mitglied eines angesehenen Westend-Klubs. Die Polizei ließ ihn aber nicht aus den Augen. Trotzdem verschwand er oft plötzlich und manchmal wußte man für Wochen nicht, was aus „W. Morton, Esq.“ geworden. Endlich fand man aus, „daß er auf dem Kontinent reise“ — zur großen Beruhigung von Scotland-Yard. Höchst auffälliger Weise fielen die Meldungen über große Einbruchsdiebstähle in kontinentalen Städten stets mit der Abwesenheit Mr. Mortons von London zusammen und Scotland-Yard schrieb ihm direkt den vor einigen Jahren in einem Wiener Juwelergeschäfte während eines Sonntags vom Nachbarhause aus vollführten Einbruchsdiebstahl, bei dem Schmucksachen und Edelsteine im Werte mehrerer hunderttausend Gulden gestohlen wurden, ebenso zu, wie den einige Tage später in München vollbrachten ähnlichen Diebstahl. In München war man Morton auf der Spur; er entkam jedoch und seine in England angestrengte Verfolgung blieb erfolglos. Er lebte wieder ruhig in Kensington als Gentleman, verkehrte fleißig in dem Klub und gewann viele Freunde in der besseren Gesellschaft. Vor fünf Monaten verschwand er jedoch abermals, und diesmal vermochte die Detektiv-Polizei keine Spur von ihm aufzufinden. Er war und blieb verschwunden. Man befürchtete, daß er sich irgendwo in London verborgen halte und einen großen Anschlag auf eine der Londoner Banken plane. Die größten Vorsichtsmaßregeln waren getroffen, alle Banken gewarnt worden, und die Beruhigung war darum keine geringe, als vor einigen Tagen die Polizei von Toulouse die Photographie eines Mannes einfandte, der dort bei einem äußerst kühnen Einbruch abgefaßt worden war. Man erkannte hier sofort in dem Bildnis den „Einbrecher-König“, der nun zuerst in Frankreich und dann in München, wo seine Auslieferung bereits verlangt worden sein soll, Ruße haben wird, über seine Reisen auf dem Kontinente in Ruhe nachzudenken. Die von Morton alias Porter, recte O'Brien im Verlaufe seiner Einbrecherkarriere gestohlenen Werte beziffern sich jedoch auf Millionen von Mark, und seine Frau und Kinder sind von dem sorgsamem Familienvater für alle Fälle sichergestellt und haben genug, um in Kensington weiter Haus führen zu können. Hoffentlich lehrt „William Morton, Esq.“ nicht mehr zurück.

H. G.

**Vermischtes.**

(Zweideutig.) Bei der Beratung der Haussteuer in der württemb. Kammer sagte der Abgeordnete für Calw, Stadtschultheiß H. „ich halte die Detailreisenden für ebenso schädlich als die andern Abgeordneten alle.“ Diese

Zweideutigkeit ward mit einer Lachsalve von homerischer Kraft begrüßt. (Beim Barbier). Herr: Habe mich 8 Tage lang nicht rasieren lassen, komme mir wirklich vor wie 'n Stachelschwein. — Barbier: Sm! was die Stacheln anbetrifft, damit wollen wir bald ausgeräumt haben!

**Wurkin, reine Wolle, nadelfertig**  
ca. 140 cm br. à M. 1.95 Pf. pr. Meter  
versenden direkt jedes beliebige Quantum  
Berlin: Fabrik-Depot **Oettinger & Co.,**  
**Frankfurt a. M.**  
Muster-Auswahl umgehend franko.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Pforzheim.**  
**Möbel-Handlung J. Raith,**  
Leopold-Strasse 18  
empfehlen ihr großes Lager in:  
**Holz- u. Polstermöbeln** von einfach bis feinst,  
**grösste Auswahl in Kinderwagen,**  
**eiserne Haus- u. Gartenmöbel,**  
**alles zu herabgesetzten Preisen.**



**H. Schönsiegel**  
**Pforzheim**  
11. Zerrennerstrasse 11.

Empfehlen:  
**Complete**  
**Bade-Einrichtungen,**  
**Bade-Wannen,**  
**Bade-Oefen,**  
**Douche-Apparate**  
etc. etc.,  
**Closets,**  
**Pissoirs,**  
**Bidets**  
zu den billigsten Preisen.

Schlossberg 4  
vis-à-vis der  
Blume.

**Adolf Franke**  
**Pforzheim**

Schlossberg 4  
vis-à-vis der  
Blume.

empfehlen sein reichhaltiges Lager

**fertiger Betten**

zu M. 48, 58 und 62. Auch werden einzelne Teile abgegeben.

**1 Deckbett zu Mark 17. —**  
**1 Unterbett " " 19. —**  
**1 Haipfel " " 6. —**

**Bettfedern und Flaum** in guter, staubfreier Ware  
das Pfd. von M. 1.75 bis feinst.



**Hamburg - Amerikanische**  
**Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
Express  
Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung  
zwischen  
Håvre—Newyork. Hamburg—Westindien.  
Stettin—Newyork. Hamburg—Havana.  
Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilen: **Carl Schobert, Chr. Pfau** in Wildbad,  
**G. Blaich** in Neuenbürg.

(Nr. 1052.)

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Auf Antrag der Erben der verstorbenen **Johann Jakob Schmid**, Badieners Witwe von hier kommt deren sämtliche Liegenschaft, bestehend in:

Geb. Nro. B. 73.

76 qm Ein teils 2-, teils 3stödiges Wohnhaus mit Hofraum;

bei Geb. Nro. B. 82.

25 qm Hofraum;

Parz. Nro. 280.

29 qm Grasgarten hinter der Metzgergasse.

Parz. Nro. 438.

16 a 35 qm Baumacker mit Grasrain in der vorderen Rennbach mit Scheuern- und Kelleranteil auf Parz. 437.

Parz. Nro. 437:

24 a 50 qm Baumacker mit Heuschauer in der vorderen Rennbach

am **Mittwoch den 7. Mai d. J.,**

vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Mai 1890.

Ratschreiber:  
**Bätzer.**

**Wer im Zweifel**

darüber ist, welches der vielen angelegentlichsten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illust. Buch: „Der Krankenfreund.“ Die beigebrachten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Ratschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Gelbtausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. — Zusendung **kostenlos.**

**Blüß-Stauffer's**  
**Universal-Ritt**

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Flickern aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w., empfiehlt

**Chr. Wildbrett** in Wildbad,  
König-Karlstr. 68.

**Turn-Verein Wildbad.**

Die regelmäßigen Übungen des Vereins beginnen am

**Dienstag den 6. d. M.,**  
abends 8 Uhr

auf dem Turnplatz. Jünglinge, welche dem Verein beitreten wollen, können sich daselbst melden.

Den 3. Mai 1890.

Der Turnrat.

**Kölnisches Wasser**

empfehlen

**Chr. Wildbrett.**



Wildbad.

## Wirtschafts-Eröffnung.

**Am Sonntag den 4. Mai**

ist die **Restauration** in der **Villa Blumenthal** wieder eröffnet.

Für gute, reine Naturweine und gute Küche ist bestens gesorgt.

Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

**G. Blumenthal.**

Zugleich empfehle meine neue Bade-Einrichtung zu Jedermanns Benützung

## Die Uhrenhandlung von

# Chr. Höhn, Uhrmacher

## Neuenbürg

liefert

## Uhren jeder Art

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, unter

## zweijähriger Garantie.

Reparaturen gut und billig.

Meinen geehrten Kunden zur gest. Notiz, daß mein

## Spiel- & Galanteriewaren-Geschäft

Hauptstrasse Nro. 75

im Hause des Herrn Privatier Gisele sich befindet und bitte ich, mich auch in meinem jetzigen neu eingerichteten Lokale mit dem bisherigen freundlichen Entgegenkommen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll  
Anna Fronberger.

Eine große, weithin renommierte, leistungsfähige

## Kunstfärberei und chemische Wäscherei

übertrag mir eine **Annahmestelle**, und empfehle ich mich zur Vermittlung von Aufträgen zum **Umfärben** und **Reinigen** jeder Art Damen- und Herren-Garderobe (auch unzertrennt), sowie Sammeten, Federn, Möbelstoffen etc.

Mäßige Preise. **Kein Portozuschlag**. Prompte Lieferung.

Muster hochmoderner Farben und Vermittlung bei

## Bertha Schuh, Wildbad.

Eigene Masten-Anstalt. Grossauswahl. Telefon 731.

## Welsche Hahnen und Hennen, Enten Kapannen, Poularden, Junghahnen, fette Suppenhühner, Tauben

empfiehlt

**M. Kaufmann, Stuttgart.**  
Sonnenstraße 3. Marktplatz 21.

Wegen Aufgabe eines

## Holzgalanterie = Waren = Geschäftes

wird für **Wildbad** eine geeignete Persönlichkeit zum kommissionsweisen oder festen Verkauf gesucht.

Gestl. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. unter **Chiffre C. G. 100** entgegen.



### Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Ursachen bei Appetitlosigkeit, Säure des Magens, übermäßigem Atem, Blähung, faurem Aufstossen, Reiz, Magenschmerz, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Uebelkeit, Erbrechen, Kopfschmerz, Stuhl- oder Harnverstopfung, Magenkrampf, Nervenleiden des Magens u. Speisens u. Getränkes, Würmer, Milz-, Leber- u. Nierenleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweis. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Verf. d. Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

### Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**. Die Verreibung ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in **Wildbad** bei Apotheker **Lh. Umgetter**.

Prämiert auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung 1890 Cannstatt-Stuttgart.

## Thurmelin!



### Bestes Insekten-Pulver der Welt!

Von unfehlbarer Wirkung

gegen Wanzen, Schwaben, Russen, Flöhe, Ameisen, Motten, Schaben, Kopf- und Blattläuse, Fliegen.

Verkauf nur in Gläsern à 30 Pfg., 60 Pfg., 1 M., 2 M., 4 M. = Patentspritze dazu 50 Pfg.

Man muß **Thurmelin** verlangen, um das „**Rechte**“ zu bekommen.

Überall zu haben, wo das Plakat „Der Insektenjäger“ sichtbar ist.

In Wildbad bei **Fr. Treiber**.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Galsdannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: rigt chinesische Gansdannen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Best. von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

